

„Tatort Altstadt“: So überschrieb der Chef des Mieterbundes, Kurt Schindler, eine Dokumentation, die einen horrenden Anstieg der Mieten im Herzen Regensburgs belegt. Um 35 Prozent stiegen diese in den letzten zehn Jahren an. Schindler stinkt, dass die Stadtbau immer wieder Ge-

bäude in der Altstadt veräußert – er kritisiert vor allem, dass brave Mieter nach dem Verkauf „hinaussaniert werden.“ Seine Gegner sagen, er habe als Stadtrat selbst an vielen Verkäufen mitgewirkt. Recherchen des Wochenblattes widerlegen zudem Schindlers Mutmaßungen. Bericht Seite 3

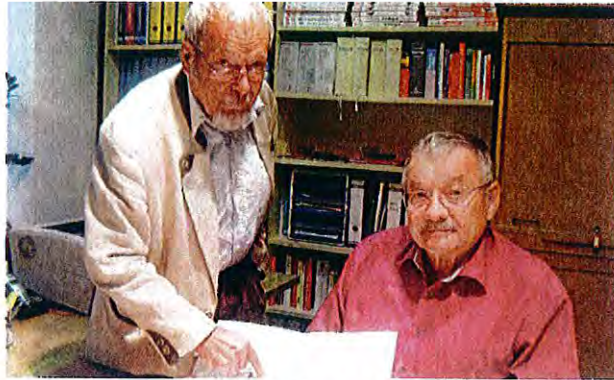
Tatort Altstadt? Eigenwerbung Mieterbund?

Ein Dossier beschreibt, wie eklatant die Mieten in Regensburgs Herzen ansteigen – doch ist der Mieterbund-Chef dafür ein guter Zeuge?

Von Christian Eckl

Wird die Regensburger Altstadt zum Nobel-Pflaster für „Dinkis“ (Double Income, No Kids)? Wenn ja, was kann die Stadt dagegen tun?

Nach Ansicht von Kurt Schindler und Walter Schultheiß vom Mieterbund Am Römling tut sie genau das Falsche – indem ihre Tochtergesellschaft, die Stadtbau, das Tafelsilber in der Regensburger Altstadt offensichtlich los werden will. Der Mieterbund hat jetzt auf seiner Homepage ein Dossier unter dem Titel „Tatort Altstadt“ veröffentlicht: Mit historischem Material darüber, was OB Hans Schaidinger beispielsweise 1998 über die Wichtigkeit des Altstadt-Bestandes für die Stadt gesagt hat. Oder mit einer Erklärung



Mieterbund-Chef Kurt Schindler (re.), Stadt-Mitarbeiter Walter Schultheiß: „Tatort Altstadt“.
Foto: ce

des Stadtrates aus dem Jahr 1977, wie Soziales in Regensburg auch in Bezug auf Mietraum zu verwickeln ist.

Denn Schindler und Schultheiß, seines Zeichens Bauober- rat der Stadt Regensburg in Altersteilzeit, sind „not amused“ über das, was in Regensburg derzeit abgeht. „Da werden Leute rausaniert, Mieter entweder rausgeekelt oder auf den letzten Drücker, wenn die Bauarbeiter schon vor der Tür stehen, mit Geldzahlungen zum Auszug bewogen.“ Der Sündenfall der letzten Zeit: Der Verkauf eines Stadtbau-Hauses in der Zandtengasse. Damals hatte der

Stadtbau-Chef Joachim Becker einen Brief an die Bewohner geschrieben. Hintergrund für den Verkauf war, dass Nachkommen des früheren Besitzers das Haus wieder kaufen wollten. In dem Brief an die Bewohner hieß es, die Stadtbau habe den neuen Eigentümer verpflichtet, die Sozialcharta zu berücksichtigen – keine Kündigungen also.

„Heute wohnen von sieben Parteien nur noch zwei in dem Haus“, sagt Kurt Schindler. Die anderen „wurden offenbar vertrieben“. Das Ganze habe in der Altstadt Methode. „Wir erleben es, dass Altstadt-Häuser gekauft werden und die Investoren die



Teures Pflaster: In den letzten zehn Jahren stiegen die Mieten in der Altstadt Regensburgs um 35 Prozent.
Foto: ar

Mieter so lange nervlich zermürben, bis sie freiwillig ausziehen“, so Schindler. Wir haben mit dem Käufer der Zandtengasse gesprochen: „Wir haben keinem gekündigt“, heißt es von ihm. Drei hätten gekündigt, einer, weil er bei der Stadtbau bleiben wollte, sagt der Hausbesitzer.

„Schindler hat da doch selbst mitgewirkt“

Die Entwicklung in der Regensburger Altstadt ist laut Schindler und Schultheiß dennoch fatal: Eine vom Mieterbund vorgelegte Untersuchung zeigt,

dass die durchschnittlichen Nettomieten in der Altstadt zwischen 2000 und 2010 um 35 Prozent gestiegen sind. Im Jahr 2000 zahlte man außerhalb der Altstadt noch 5,19 und in der Altstadt 5,54 Euro für den Quadratmeter, 2010 waren es 6,55 Euro, in der Altstadt sogar 7,43 Euro. „Das ist nicht mehr sozial verträglich und entspricht auch nicht dem sozialen Auftrag, den die Stadt sich selbst in einem Beschluss des Stadtrates gesetzt hat“, so die beiden Mietervereins-Aktivistinnen. Und wie sehen das die heute in der Verantwortlichkeit stehenden? SPD-Stadtrat Norbert Hartl ist heute

im Aufsichtsrat der Stadtbau.

„Ich weiß nur, dass Kurt Schindler selbst Jahre lang im Aufsichtsrat der Stadtbau saß“, schießt der SPD-Fraktionschef. Damals habe Schindler sogar den Sitz der SPD eingetauscht gegen einen der CSU – „und mit denen abgestimmt, als sie gegen unseren Willen Gebäude in der Stadt verkauft haben“, so Hartl. Seiner Ansicht nach steht derzeit keinerlei Verkauf der Stadtbau in der Regensburger Altstadt an: „Das sind Hirngespinnste des Herrn Schindler“, schießt Hartl.

Auch Joachim Becker, Geschäftsführer der Stadtbau, macht klar, dass keine weiteren Verkäufe anstehen. „Herr Schindler trauert seinem Einfluss in der Kommunalpolitik nach und versucht jetzt über den Mieterbund Politik zu machen“, so Becker. Verkäufe stünden keine an – außer die Grundstücke am Donaumarkt, die bebaut werden sollen. „Damals hat Herr Schindler selbst zugestimmt, dass dies ein Privatmann machen soll“, schließt Becker. Mag sein. Für Schindler gilt wohl der Satz: Die größten Kritiker der Elche waren früher selber welche. Aber andererseits: Wegdiskutieren kann keiner, dass die Mieten in Regensburg eklatant steigen ...